

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 283.

Halle, Sonnabend den 3. December
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Dec. E. Majestät der König haben geruht: Dem Rektor K. Uner zu Heiligenstadt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Rittmeister des 4. Dragoner-Regiments v. d. Borne die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Sitzung der Ersten Kammer dauerte heute nur eine halbe Stunde, da sich von der beschlußfähigen Zahl der Mitglieder (72) nur 64 eingefunden hatten.

Das Ober-Tribunal hat gestern die vom Staatsanwalt gegen die in zwei Instanzen erfolgte Freisprechung der freien evangelischen Gemeinde in Stettin eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde verworfen und dadurch die Freisprechung dieser Gemeinde bestätigt.

Auf Antrag des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist von dem König unter Aufhebung der bis jetzt bestehenden Eintheilung der Apotheker in zwei Klassen genehmigt worden, daß die Approbation zum selbstständigen Betriebe der Apothekerkunst und zum eigentümlichen Erwerbe einer Apotheke künftig nur solchen Pharmaceuten erteilt werde, welche die für Apotheker erster Klasse vorgeschriebenen Staats-Prüfungen zurückgelegt haben.

Die günstige Stimmung, welche in der englischen Presse gegen den Kaiser der Franzosen der früheren Geschäftigkeit Platz gemacht hat, ist nicht ohne große Bedeutung, da sie den Weg angeht, auf welchem E. Napoleon nur vorzugehen braucht, um sich immer mehr der Sympathien Englands zu vergewissern; es ist dies der Weg der Begünstigung englischer Handelsinteressen mit Ausschließung dritter Nationen. Von den neuerdings in Frankreich eingetretenen Zollermäßigungen haben sowohl Belgien, als Preußen keinen Vortheil, da das frühere Zonensystem gegen diese Staaten aufrecht gehalten wird. Un-

ter solchen Umständen erscheint auch die Nachricht von dem nahen Abschluß eines Vertrages zwischen England und Frankreich zum gemeinschaftlichen Handeln in der orientalischen Angelegenheit fast außer Zweifel. (Eben. 3tg.)

Die preussischen Ulanen-Regimenter sollen sogenannte Ulanen, wie solche die österreichischen Ulanen bereits tragen, zur Uniform erhalten, und die Husaren-Regimenter, ausgenommen das Garde-Husarenregiment, auf Artila's beschränkt werden, so daß bei den preussischen Husaren künftig Pelz und Dolman wegfallen. Insofern dürfte diese Uniformveränderung wohl erst später eintreten, da die Regimenter mit ihrer gegenwärtigen Uniform noch auf viele Jahre versehen sind.

Nach dem neuesten ärztlichen Bulletin ist der Zustand des noch krank darniederliegenden Generals v. Radowiz besorgend.

Aus Baden, d. 26. Nov. Die Regierung hat an den Erzbischof, der gegen die Vertreibung der Jesuiten protestirt, unterm 23. d. M. eine Erwiderung erlassen. Es wird darin auf die Absicht der Jesuiten, eine bleibende Niederlassung in Freiburg zu gründen, „ohne hierzu vorgängig die nach den Landesgesetzen erforderliche Genehmigung eingeholt zu haben“, hingewiesen und dann gesagt:

„Wenn wir aber schon im Allgemeinen Bedenk'n tragen müßten, Fremden, die in solcher Weise die Staatsgewalt umgeben, eine Niederlassung zu gestatten, so konnten wir uns hierzu insbesondere unter den jetzigen Verhältnissen in keiner Weise verstehen. Die einzige Bürgschaft, welche wir für das Verhalten fremder Geistlichen haben, besteht nämlich in dem Vertrauen auf die von Ew. Excellenz über dieselben geführte Aufsicht. Dies Vertrauen ist jedoch leider in neuerer Zeit durch das feindselige Verhalten gegen die Regierung in einer Weise geschüttelt worden, daß wir uns nicht veranlaßt sehen können, für die Zukunft eine solche Niederlassung zu gestatten.“ (gez.) Wechmar.

Die „D. B.“ bringt ein Rundschreiben des Erzbischofs, enthaltend eine Mahnung an seine untergebenen Geistlichen „zum pünkt-

Literarischer Tagesbericht.

Das Leben und Wirken Friedrichs des Großen. Vornehmlich mit Rücksicht auf die reifere Jugend geschildert von Carl Weidinger. Mit 12 Stahlstichen. Leipzig, Teubner. Preis 1 1/2 Thlr.

Luise, Königin von Preußen. Eine Biographie von A. m. Ewald. Mit Portrait. Cassel, Ernst Balde. Preis 22 1/2 Sgr.

Das Leben des Feldmarschalls Derfflinger. Der deutschen Jugend und dem deutschen Volke erzählt von W. D. von Horn. Preis 4 Thlr.

Preussische Husaren-Geschichten. Von Julius v. Wilsdorf. 1. und 2. Theil. Leipzig, Herbig. Preis jedes Theiles 1 1/2 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 282.)

Die Festung Erfurt hatte bereits am 16ten October kapitulirt, „Ihr folgte am 25. die kleine Festung Spandau. Der schmähvollste Tag sollte indes der 29. October durch die Uebergabe Stettins werden. Hier war eine Besatzung von mehr als 5000 Mann mit beinahe 300 Geschützen, einer großen Menge Munition, Proviant u. s. w., welche im Stande war, sich lange Zeit gegen eine ganze Belagerungsarmee zu wehren. Eine solche wurde indes unnötig. Am genannten Tage erschien ein Häuflein feindlicher Husaren, welche zwei ganze Kanonen mit sich führten — diese anschnliche Macht hatte die Frechheit, den Gouverneur der Festung, General-Lieutenant v. Komberg, zur Uebergabe aufzufordern. Die Feder sträubte sich förmlich gegen das Niederschreiben des Faktums, das dieser pflicht- und ehrevergeßene General mit seinen 5000 Mann und 300 Geschützen sich den 300 Husaren und 2 Kanonen auf jene Aufforderung hin ergab! Der Feind hatte natürlich mit seinen geringen Kräften kaum ein Thor der Festung hinreichend besetzen können, alle übrigen boten freien Abzug nach mehreren Seiten hin. — Der Gouverneur führte die Besatzung indes zu dem Thore hinaus, wo die handvoll Feinde standen, und überließerte sich und die

ihm anvertraute Festung. Auf solche Nachricht hin schrieb Napoleon voll Hohn an Murat: „Da Ihre Husaren Festungen einnehmen, so habe ich nichts mehr zu thun, als mein Geniecorps abzubanden und meine Geschütze einschmelzen zu lassen.“

„Der Zeit nach folgte nun die Kapitulation von Magdeburg. Man hatte vor Ausbruch des Krieges bereits diese Festung zu einem Hauptwaffenplatz bestimmt und eingerichtet; sie war mit allem Vertheidigungsmaterial reichlich versehen. Und doch kapitulirte der Gouverneur, General-Lieutenant Graf v. Kirist am 8. November, ohne daß eine Belagerung irgendwie begonnen hätte, insbesondere aus dem einfachen Grunde nicht hatte beginnen können, weil noch gar keine Belagerungsarmee da war. Napoleon verordnete diesen leichten Sieg am 12. Novbr. von Berlin aus mit folgenden Worten: „Am 11. des Morgens 9 Uhr besetzte die Garnison von Magdeburg vor dem Armeecorps des Marschalls Ney. Wir haben 20 Generale, 800 Offiziere, 22,000 Mann an Gefangenen, worunter 2000 Artilleristen. Ueberdies 53 Fahnen, 5 Standarten, 800 Kanonen, eine Million Pfd. Pulver u. s. w. erbeutet.“ „Um dieser Verichterstattung schnell zu beenden, führen wir endlich an, daß die beiden hannoverschen Festungen Hameln und Nienburg, welche von preussischen Truppen besetzt waren, in gleicher Weise am 22. und 25 kapitulirten. So befanden sich fast alle Festungen, sowie der größte Theil des Landes in der Gewalt des Feindes, eine preussische Armee existirte nicht mehr.“

„Als der König und die Königin, verlassen von so Vielen, welche in den Tagen des Glanzes und Glückes sie umgaben, ohne Armees, ohne Land, beinahe ohne alle Hoffnung in Gaudenz verweilten, da kam eines Tages ein Mann aus dem Volke, ein Bauer, ein Mann Namen Abraham Nidel, ein Mennonit, in Begleitung seiner Frau und verlangte den König zu sprechen. Das königliche Paar empfing die beiden Bauersleute. Der ehlliche Mann, trüberzig und bieder, brachte ein Gefäßchen von 3000 Stück Friedrich-vor, und die Frau trug einen Korb mit fetscher Butter. Er sprach schlicht und einfach, wie ihr kirchliches System

den Vollzug seiner „pflichtmäßigen Anordnung“ bei Androhung der Suspension. Ein Exemplar des Hirtenbriefes ist beigelegt. Diese Drohung scheint schon in Erfüllung gegangen zu sein. Wenigstens bemerken ultramontane Blätter einen Fall, in welchem der Erzbischof einen Defan seiner Stelle entsetzte, welcher erklärte, nur dann die erzbischöflichen Erlasse zu vollziehen, wenn sie von dem erkommunicirten Bürger kontrafignirt seien. Das „Deutsche Volksblatt“ meldet die am 23. durch Bruchsal erfolgte Durchreise des päpstlichen Nuntius Biale Prela, von Karlsruhe nach Wien. Dasselbe Blatt berichtet, daß die in dem bischöflichen Hirtenbriefe angeordnete Bestrafung kein Hinderniß mehr finde. Außerdem meldet die „Volksballe“ wieder mehrere an den Erzbischof gerichtete Adressen, von denen eine von den Professoren des Seminars zu Trier bemerkenswerth ist.

Aus Thüringen, d. 29. Nov. Im Großherzogthum Weimar droht ein ähnlicher Konflikt wie im Großherzogthum Baden auszubrechen. Es hat sich nämlich der Bischof von Jülich, zu dessen Diöcese das Großherzogthum Weimar gehört, gemäß den bekannten Beschlüssen seiner Kollegen geweigert, die für die katholischen Angelegenheiten in Weimar bestehende Immediatkommission anzuerkennen. Demzufolge hat auch der neue katholische Geistliche daselbst in diese Kommission nicht eintreten dürfen, so daß sich die Staatsregierung veranlaßt sah, einen weltlichen Beamten für dieselbe zu ernennen. Ohne Zweifel wird nunmehr der Bischof die Handhabung der Befugnisse jener Kommission anfechten, wie der Freiburger Erzbischof dieses in Bezug auf den badiſchen Kirchenrat gethan.

Aus dem Werrathal, d. 27. Nov. Wie das „Fr. J.“ vernimmt, wären die Bemühungen einer an das Haus Rothschild in Frankfurt a. M. abgeordneten Deputation, welche dasselbe veranlassen wollte, sich an die Spitze der Actenzeichnungen der Privaten für die Werrabahn zu stellen, ohne Erfolg gewesen, so daß man nun an die Ausgabe von Prioritäts-Obligationen denkt, um damit den fehlenden Bedarf zu decken.

Frankfurt a. M., d. 27. Novbr. Wie die „Karlsru. Ztg.“ berichtet, wurde bei Gelegenheit der Flottenangelegenheit in der Bundestagung vom 10. Nov. bekannt, daß die Verleigerung der deutschen Flotte sammt allen Utenflüssen — bis auf das Geschütz und einige Eisenwerk — beendet ist. Für letzteres ist ein Angebot von 6000 Thirn. geschieden, während sich die Ankaufsumme über 74,000 Thlr. beläuft. Man hat umsonst erwartet, daß Hannover ein Meistgebot thun würde.

Vom Maine, d. 29. Nov. Man schreibt uns aus Langenselbold, von der Residenz Dom Miguel's, daß dort Anstalten vorbereitet werden, welche auf eine ernsthafte und positive Einmischung in die durch den plötzlichen Tod der Königin Maria da Gloria in Frage gestellten Zustände Portugals schließen lassen. Die zusammenfassende Nachricht von der Fusion der beiden Bourbonen-Dynastien und der Unterwerfung der Orleans unter das Legitimitäts-Prinzip ist dabei aller Wahrscheinlichkeit nach nicht ohne Wirkung gewesen. Es scheint nur noch, daß in Spanien ein ähnlicher Todesfall einträte, um den alten Don Carlos und den Grafen Montemolin aus ihrem Dunkel hervortreten zu sehen. Sie haben nichts gelernt und nichts vergessen. (A. 3.)

vor schreibt, mit bedecktem Haupte und der Antede Du also: „Gnädiger Herr! Deine getreuen mennonitischen Unterthanen in Preußen haben mit Schmerz erfahren, wie groß die Noth ist, die Gott über Dich, Dein Haus und Land verhängt hat. Das thut uns Allen leid und darum sind unsere Gemeinden zusammengetreten und haben gern und willig diese Kleinigkeit zusammengedrückt. Von ihnen geschickt, komme ich in ihrem Namen, unsern lieben König und Herrn zu bitten, diese Gabe aus treuem Herzen wohlwollend anzunehmen, und werden wir nicht aufhören, für Dich zu beten.“ Die Mennonitin aber überreichte mit offenem, freundlichem Angesicht ihren Korb voll frischer Butter der Königin mit den Worten: „Man hat mir gesagt, daß unsere gnädige Frau Königin gute seltsame Butter sehr liebt und auch die jungen Prinzen und Prinzessinnen gern ein gutes Butterbrod essen. Diese Butter ist rein und gut aus meiner eigenen Wirthschaft und da sie jetzt rar ist, so habe ich gedacht, sie würde wohl angenehm sein. Die gnädige Königin wird auch meine kleine Gabe nicht verachten; Du siehst ja so freundlich und gut aus, wie freue ich mich, Dich einmal so in der Nähe sehen zu können!“ Solche Sprache verstand die Königin. Mit Thränen der Rührung im Auge drückte sie der Bauerfrau die Hand, nahm das Umhlagetuch, das sie eben trug, ab, und hing es der gutmüthigen Geberin um mit den Worten: „Zum Andenken an diesen Augenblick.“ Auch der König nahm die Gabe treuer Liebe gern an und quittirte über den Empfang.

Wie diese Begebenheit zeigt, daß Angehörige einer dissidentischen Religionsgenossenschaft in den Tagen der Noth einen von so vielen Andern verläugerten Patriotismus bewahren, so hat die Geschichte noch andere ähnliche Beispiele aufzuweisen. Wir erwähnen hier nur des Attentats, welches Verschworene einer fanatischen Partei gegen den polnischen König Stanislaus August am 3. Nov. 1771 in den Straßen von Warschau verübten, indem sie den Monarchen gefangen nahmen und aus der Stadt entführten. An seiner Vertheidigung und Rettung waren vorzugsweise Dissidenten betheiligte, wie ein Gedicht, das zu jener Zeit in Umlauf war, in folgenden Versen ausdrückt:

„Ihr Seiten! hört ihr dies: so mütterlich auch daneben,
Es ließ ein Dissident aus Pflicht dazul sein eben,
Ein Dissident nahm ihn in seiner heil'gen Schoß,
Den bracht er auch wieder in sein Schloß.“

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Paris, d. 29. Nov. Erstern war die Rede von einem neuen Attentate, das auf der Jagd gegen den Kaiser gewagt worden wäre. Man erzählte, daß ein Unbekannter, der auf den Kaiser geschossen und ihn verfehlt, sich dann selbst im Walde eine Kugel vor den Kopf geschossen; Andere erzählten, daß der Kaiser verwundet worden wäre. Das Gerücht soll daher entstanden sein, daß der Kaiser bei raschem Nichte mit der Schulter an einen Baum gestreift und eine leichte Verletzung davon getragen hatte. Seltsam, daß zur Zeit der Jagden zu Compiègne ähnliche Gerüchte umliefen. — Es scheint gewiß, daß sich unser Cabinet mit dem englischen über alle Punkte einer eventuellen bewaffneten Intervention geeinigt, wobei die Friedensunterhandlungen freilich nicht ausgeschlossen sind, falls dazu noch Aussicht vorhanden ist. — Das Bulletin de Paris giebt zu verstehen, daß die Nachricht einer Offensiv- und Defensiv-Allianz, die zwischen Frankreich und England zum Abschluß gekommen, ganz begründet wäre. — Der Moniteur bringt die Erklärung, daß gelegentlich des Jahrestages des 2. December keine Feier stattfinden würde; der 15. August bleibt der einzige offizielle Festtag. — Damit Pascha soll bereits in Unterhandlungen mit einem hiesigen Bankhaus stehen und hofft ein Anlehen unter anständigen Bedingungen zu Stande zu bringen.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber die Operationen an der Donau bemerkt der „Wanderer“: Man hatte in den letzten Tagen als eine ausgemachte Thatsache angenommen, daß die Türken nur noch bei Widin in Kalafat eine Position am linken Donauufer behalten haben. Es machen sich aber jetzt Nachrichten geltend, daß Hall Pascha unterhalb Hirsova, zwischen diesem Orte und Dojan den Uebergang forciert habe. Sollte sich dieses bestätigen, so würden wir in Bezug auf die Operationen Omer Pascha's einiges Licht gewinnen. Er scheint darauf gerechnet zu haben, Bukarest von drei Seiten zu bedrohen, die russische Armee zu zerplündern und auf diese Art seinen Zweck zu erlangen. — Wahrscheinlich hat nun aber Hall Pascha den Donauübergang nicht zur bestimmten Frist bewerkstelligen können, wodurch der combinirte Angriff verzögert wurde. Mittlerweile ist eine schlechte Witterung eingetreten, die nun jede Operation verhindert und Gortschakoff Zeit gegeben hat, Verstärkungen an sich zu ziehen, welche die Entwicklung jenes Planes nicht wenig behindern dürften. — Auch Turnu scheinen die Türken noch nicht geräumt zu haben. Unzweifelbare Nachrichten fehlen jedoch noch bisher.

Von der russisch-polnischen Grenze, d. 30. Nov. In Serbien scheinen die Dinge immer ernstler zu werden. Hier eingetroffene Berichte aus Belgrad vom 22. melden, daß in Folge der abschläglichen Antwort der serbischen Regierung auf das Ansuchen um freien Durchzug türkischer Truppen zur Besetzung der Festungen Belgrad, Schabaz und Emederewo, die Türken bei Uškiba eigenmächtig die Grenze zu überschreiten und ihre Absicht, durch Serbien zu marschiren, auszuführen versuchten. Das serbische Volk hätte sich jedoch dem widersetzt und nach einigen Reibungen mit den Türken waren diese von der Grenze zurückgedrängt worden. Die serbische Regierung hat sogleich bei dem belgrader Pascha Protest eingelegt, worauf dieser der Regierung schriftlich die Versicherung gegeben habe, daß die Türken in Zukunft in Serbien nicht eindringen würden.

Amerika.

Newyork, d. 16. November. Aus Washington schreibt man dem „Newyork Herald“ vom 15.: „Es war schon seit einiger Zeit kein regelrechtes Cabinetconsell und der Präsident wird wahrscheinlich die ganze Woche dazu verwenden, seine Botschaft vorzubereiten. Man weiß durch des Präsidenten eigene Äußerungen, daß seine Botschaft in Bezug auf die auswärtigen Beziehungen Amerikas seiner Installationsrede vollen Nachdruck geben wird. Es wird ohne alle überflüssige Wortklauberi die alte Wahrheit wiederholt werden, daß, wenn wir einerseits keinen Pañk suchen, wir andererseits auch keine besondere Liebe und Zuneigung für irgend eine Nation Europas haben — auch nicht für England, das für Amerika krieget, wenn es in seinem Interesse liegt, nie aber eine Wahrheit wiederholt werden, unser Volk, wo es ungekräftet geschehen kann, zu beleidigen und zu Schaden zu bringen.“ — In Havannah war laut Nachrichten vom 8. d. Mts. wieder große Aufregung; die „Vor del Pueblo“ wurde wieder ausgegeben, Verhaftungen fanden statt. Das Fort Barracoa, so hieß es, war von 70 Reitern angegriffen worden. Der Versuch mißlang und 30 von ihnen geriethen in Gefangenschaft.

Bermischtes.

Berlin. Die hiesigen Zeitungen bringen eine criminal-polizeiliche Bekanntmachung in Betreff eines jungen Mediziners, Dr. Huch aus Queblinburg, der seit der Nacht vom 3. zum 4. November spurlos verschwunden ist. Der Vermiste wurde zuletzt in der Leipzigerstraße gesehen, wo er in trunkenem Zustande auf dem Wege nach seiner Wohnung zu sein schien. Möglich, daß er bei der Marſchallsbrücke oder vielleicht auch vor dem Potsdamer Thore in's Wasser gefallen oder sonst verunglückt ist. Doch schließt dies die Vermuthung nicht aus, daß der Verschwundene vielleicht auch das Opfer eines Verbrechens geworden sei, da er eine nicht unerhebliche Summe bei sich gehabt, und aller Nachforschungen ungeachtet sein Leichnam noch nicht aufgefunden worden.

— Marienburg, d. 28. Novbr. Auf der Weichsel und Regat findet bereits Eisgang statt, so daß Personen und Güter von dem Schnellzuge, der hier Nachmittags 2 Uhr 18 Minuten eintreffen sollte, nicht mehr hierher gelangen können.

— Posen, d. 23. Nov. Der Brand in unserer Metropolitan-Kirche ist auf den hölzernen Stuhl des niedrigen Kupferdaches beschränkt geblieben, welcher den um das Schiff der Kirche herumlaufenden Säulengang bedeckt. In dessen wurde er doch erst um 3 Uhr Nachmittags vollständig gelöscht. Die mit großen Kosten hergestellte Malerei im Innern der Kirche, woran bis vor Kurzem noch gearbeitet wurde, ist vom Rauch vernichtet. Auch die Nagynski'sche Kapelle soll bedeutend gelitten haben.

— In Frankreich haben in der jüngsten Zeit einige bedeutende Kunkelrübeproducenten angefangen, aus dem Kunkelrübensaft Alkohol zu produciren. Sie finden dabei bei den hohen Preisen der Spirituosen bisser ihre Rechnung, als wenn sie Zucker bereiten. Der Hektoliter dieses Alkohols kommt ihnen gegen 80 Fr. hier zu stehen, während der Marktpreis 180 bis 200 Franken steht.

Aus der Provinz Sachsen.

— Raumburg, den 1. December. Bei der gestern stattgefundenen Aufstiehung des Pulverturmes sind nicht, wie es Anfangs den Anschein hatte, mehrere Menschenleben zu beklagen, sondern nur der vorfällige Urheber dieses Unglücksfalles, der aus Eisenburg gebürtige Artillerist Schön, hat dabei allein den gesuchten Tod gefunden. Dieser Mensch wird allgemein als ein höchst leichtsinniges und unmercallisches Subject geschildert und da derselbe nichts im Thurne zu thun hatte, ist es nur zu beklagen, daß er sich den Eingang dazu hat verschaffen können. In dem Thurne befand sich außer dem Pulver- und Kugelvorrath der Artillerie, auch das Pulverlager der Kaufmannschaft, das aus circa 50 Centnern bestand.

Erst den Tag vorher hatte ein Kaufmann 10 Centner hineinschaffen lassen. — Die Explosion war furchtbar! Von dem aus Quaderkeinen aufgeführten Thurne steht kein Stein mehr auf dem andern, einzelne Quadern sind 100 bis 200 Schritte weit geschleudert worden, und das nur 35 Schritte von demselben befindliche Wohnhaus des Thierarztes Müller ist total ruinirt, so daß der Besitzer mit seiner Familie, von der glücklicher Weise während der Schreckens-Szene kein einziges Glied zu Hause war, hier in einem Gasthose wohnen muß. Aber nicht nur in der unmittelbaren Nähe des Thurnes, sondern auch in Raumburg sind in Folge des gewaltigen Luftdruckes vielerlei Verheerungen entstanden. Dicken sind eingestürzt, eine Unmasse Fenster zertrümmert, in einer Delicatessen-Handlung und in andern Läden Gegenstände herabgeworfen und zerbrochen, in dem Dorfe Grochitz sind alle Thüren aufgeschossen und selbst in Kösen und Freiburg sind die Einwohner durch den Schlag in Bestürzung versetzt worden. Auf mehrere Kranke, namentlich auf Wöchnerinnen hieselbst, soll der Schreck über die Explosion sehr bedenklich eingewirkt haben. Granaten, von denen glücklicherweise nur wenig gefüllt waren, und Kugeln liegen noch heute auf den umliegenden Feldern zerstreut umher. Die nach allen Richtungen hin zerstreuten Glieder des Thätigers hatten das Ansehen von schwarzer Wolle und nur der Arm, der den Bündelstoff in das Pulver geschleudert hat, behielt seine natürliche Farbe, doch war er bedeutend aufgeschwollen. Durch die Wahl der Todesart wird wohl die vielfach gehegte Vermuthung gerechtfertigt, daß außer der Absicht sich selbst zu entleiben, noch die, eine Rache auszuüben, im Hintergrunde gelegen hat. Die ganze That ist das schändliche Substanzstück eines nichtswürdigen Hallunken.

Bekanntmachungen.

Grundstücks-Verkauf

Der Hofverwalter Herr Paker hierselbst beabsichtigt seine vor dem hiesigen Gerichtshofe belegene Besitzung — der grüne Hof — im Wege der Licitation, auf annehmbares Gebot, zu verkaufen. Das Grundstück, zu welchem geräumige und gut unterhaltene Wohn- und Wirtschaftsgebäude, sowie circa 4 1/2 Morgen Gartenland gehören, ist wegen seiner günstigen Lage in unmittelbarer Nähe der Landstraße, der Eisenbahn und des Saalflusses, zum Betriebe der Feldwirtschaft wie jedes anderen industriellen Gewerbes wohl geeignet. Der Nutzungsertrag ist zu mehr als 500 R. jährlich zu veranschlagen. Im Auftrage des Besizers habe ich zur Annahme der Gebote einen Termin zum

Sonntag den 17. December
Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaunt, und bin zur Ausfertigung gern bereit.

Merseburg, den 20. Nov. 1853.

Hunger, Rechts-Anwalt und Notar.

Nutzholz-Verkauf.

Montag, als den 5. December d. J. Vormittags 10 Uhr soll eine Quantität Nutzholz, für Stelmacher sehr empfehlenswerth, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung bei Dornitz auf dem Stamme verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht und der Sammelplatz ist im Fustschen Gasthof zu Dornitz. Dornitz, den 23. November 1853.

C. Donath, Gutbesizer.

Rhein-Wein-Verkauf.

Mein reichhaltig assortirtes Lager der verschiedensten

Rhein-Weine,

die ich als Mitbesizer von Weinbergen und durch persönlichen Ankauf direkt bezogen habe, empfehle ich den geehrten hiesigen und auswärtigen Herrschaften unter Bezeichnung der Preise, à Fl. 6, 7 1/2, 10 bis 25 $\frac{1}{2}$. Ganz besonders mache ich die Herren Restaurateure und Gastwirthe darauf aufmerksam, daß die Weine rein und gut gehalten und von ausgezeichnetem Qualität sind. Zu den Preisen von 8, 10, 11, 14, 16, 18, 20 und 27 $\frac{1}{2}$ pro Anker halte ich stets auf Lager.

J. Grün,

Geiststraße Nr. 12-2.

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis a vis, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Photographisches Atelier.

Ich erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich mein

Photographisches Atelier

für Daguerreotypie und photographische Portraits auf Papier und Glas

aus der kleinen Steinstraße in die Leipzigerstraße Nr. 322/24, Rathens Hof, vis a vis der Feldmannschen Conditorei, verlegt habe.

Aufnahme im geheizten Glas-Salon, täglich von 9 bis 3 Uhr, unter Garantie bekannter Güte.

Portraits in beliebiger Größe von 20 Silbergroschen an, auch bis zum photographischen Brustbilde in Lebensgröße, so wie von Daguerreotypien vergrößerte Uebertragungen auf Papier, in bedeutender Vergrößerung, sind zur gefälligen Ansicht im Atelier aufgestellt.

Die Daguerreotypen werden nach neuester Manier galvanisch vergolbet und wird daher Garantie für deren Unvergänglichkeit gegeben.

H. Gunssauge.

Literarische Festgeschenke.

Die Buchhandlung von G. Reichardt in Cisleben

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager literarischer Festgeschenke für Alt und Jung; deutsche und ausländische Klassiker, neuere Dichtungen, Geschichts- und geographische Bücher und Atlanten, Schulbücher, Gebetbücher, Zeichenvorlagen und kalligraphische Vorschriften, landwirthschaftliche Werke, Kochbücher, Briefsteller, Viehbarsneibücher u. s. w., auch Musikalien;

Bilderbücher mit und ohne Text in sauberster Ausstattung und zu billigen Preisen; auch alle Sorten Kalender für 1854.

Die Galanteriewaaren-Handlung von Stedefeld,

große Ulrichsstraße Nr. 72, empfiehlt eine große Auswahl Puppenbälge in Leder, Puppenköpfe mit Haaren, in Porzellan und andere verschiedene Sorten in allen Größen; dergleichen auch angezogene Puppen, feine und ordinäre.

Ferner: Gummi- und andere Hosenträger, alle Sorten Strumpfbänder, Kleiderhalter, Portemonnaies, feine Blechwaaren, Schreibzeuge, Leuchter, polirte Holztafeln, feine Broschen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, zu Weihnachtsgeschenken passend.

Stedefeld, große Ulrichsstraße Nr. 72.

Verloren.

Eine Serviette, gez. P. G., ist am Sonntag den 27. Nov. Abends in der großen Steinstraße verloren gegangen. Der Finder derselben wird gegen Belohnung um gefällige Rückgabe gebeten Alter Markt Nr. 547, im Hofe eine Treppe hoch.

Einem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich alle Sorten Honigtauchen vorräthig halte, und sichere Wiederverkäufern ansehnlichen Rabatt; auch von dem beliebten ordinären Baumconfect stelle ich die billigsten Preise.

Carl Boock, Alter Markt Nr. 493.

Die Pelzwaaren-Handlung von E. Wieber in Cisleben

empfiehlt auch dieses Jahr ihr gut assortirtes Lager von Pelz- und Hauspelzen, Muffen, Kragen, Manschetten, Halskräusen, großen und kleinen Fußtischen und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu billigen Preisen.

4000, 3000, 2000, 1000, 800, 600, 400 u. 200 R. sind auszuliefern durch den Sekr. Kleist, Schmeerstraße Nr. 485.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Hierdurch erlauben wir uns, bei herannahender Weihnachtszeit zum Besuche unseres **übersichtlich aufgestellten, ausserordentlich reichhaltigen**

Lagers von Büchern, Landkarten, Atlanten, Globen, Kupferwerken, Bilderbüchern, Kalendern, Zeichenvorlagen, Jugendschriften u. s. w. u. s. w.

ergebenst einzuladen.

Für **jedes Alter, jeden Stand und jeglichen Bedarf**, zu **jedem**, auch dem **geringsten Preise**, können wir eine reiche Auswahl trefflicher Gegenstände aus allen Fächern der Literatur darbieten.

Gern werden wir davon auf Verlangen — sowohl hier am Orte, als auch nach ausserhalb — zur Ansicht und Auswahl abgeben.

Bibliotheken, sowohl kleine, zu Geschenken geeignete, als auch grössere, für Vereine und Lesezirkel bestimmte, stellen wir auf Verlangen zweckmässig zusammen und liefern sie zu den billigsten Preisen.

Antiquarische Werke besorgen wir schnell und billig.

Verzeichnisse solcher Werke, die sich zu **Festgeschenken** ganz besonders eignen, sind **gratis** bei uns zu haben.

Pfeffersche Buchhandlung.

Zur gefälligen Beobachtung.

Nachdem ich bei der **Wittne Jabler** in **Brehna** die **Maschinenbauerei** seit längerer Zeit fortgeführt und mich jetzt im Verein mit **F. Zensch** etabliert habe, so erlaube ich mir, den Herren **Dezernenten** und **Amtleuten** meine **Maschinen** zur **gütigen Berücksichtigung** zu empfehlen. Dieselben werden nach neuer und alter **Prinzipien** Construction, so wie sie gewünscht werden, gebaut und liefern pro Stunde mit **10 Sieben** einen **Wispel** der reinsten **Waare**. Auch sind wir im **Stande**, jede Maschine für **25 \mathcal{R}** ab **Brehna** zu liefern, sowie für die **Brauchbarkeit** derselben jeder Zeit **Garantie** zu leisten, und werden wir stets bemüht sein, das uns bisher **persönlich** zu **Theil** gewordene **Vertrauen** auch **fernerhin** zu erwerben. **Eine Maschine** steht **stets** zur **Probe** und **Ansicht** bereit.

Unsere Adresse ist: An die **Maschinenbauer F. Günther** und **F. Zensch** in **Brehna**.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 1. December.

Namlich.	Sf.	Brief.	Geld.	Namen-Maßricht voll eingezahlt	Sf.	Brief.	Geld.	Pr. Pr. II. Ser.	Sf.	Brief.	Geld.
Fonds-Course.											
Pr. Pr. Anl.	4 1/2	101	100 1/2	Pr. Pr. Anl.	4 1/2	101	100 1/2	Pr. Pr. Anl.	4 1/2	101	100 1/2
St. Anl. von 1850	4 1/2	101	100 1/2	Pr. Pr. Anl.	4 1/2	101	100 1/2	Pr. Pr. Anl.	4 1/2	101	100 1/2
do. von 1852	4 1/2	101 1/2	100 3/4	Pr. Pr. Anl.	4 1/2	101 1/2	100 3/4	Pr. Pr. Anl.	4 1/2	101 1/2	100 3/4
do. von 1853	4 1/2	99 1/2	99	Pr. Pr. Anl.	4 1/2	99 1/2	99	Pr. Pr. Anl.	4 1/2	99 1/2	99
Staatschuld.	3 1/2	91 1/2	91	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	91 1/2	91	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	91 1/2	91
Prämienchein d. Serbanl. à 50 \mathcal{R}	—	—	—	Pr. Pr. Anl.	—	—	—	Pr. Pr. Anl.	—	—	—
Kur-u. Neumark. Schuldversch.	3 1/2	89	—	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	89	—	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	89	—
Berl. Stadt-Dbl.	3 1/2	101	100 1/2	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	101	100 1/2	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	101	100 1/2
do. do.	3 1/2	—	—	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	—	—	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	—	—
R. u. N. Pfdb.	3 1/2	98	97 1/2	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	98	97 1/2	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	98	97 1/2
Danzw.	3 1/2	94	94	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	94	94	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	94	94
Pommersche do.	3 1/2	98 1/2	97 1/2	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	98 1/2	97 1/2	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	98 1/2	97 1/2
Posenische do.	4	102 1/2	102 1/2	Pr. Pr. Anl.	4	102 1/2	102 1/2	Pr. Pr. Anl.	4	102 1/2	102 1/2
do. do.	3 1/2	97	96 1/2	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	97	96 1/2	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	97	96 1/2
Schlesische do.	3 1/2	—	—	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	—	—	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	—	—
do. Lit. B. u. Staatgarant.	3 1/2	—	—	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	—	—	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	—	—
Westpreuss. do.	3 1/2	—	—	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	—	—	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	—	—
R. u. N. Rentend.	4	99 1/2	99 1/2	Pr. Pr. Anl.	4	99 1/2	99 1/2	Pr. Pr. Anl.	4	99 1/2	99 1/2
Pommersche do.	4	100 1/2	—	Pr. Pr. Anl.	4	100 1/2	—	Pr. Pr. Anl.	4	100 1/2	—
Posenische do.	4	—	—	Pr. Pr. Anl.	4	—	—	Pr. Pr. Anl.	4	—	—
Preussische do.	4	—	—	Pr. Pr. Anl.	4	—	—	Pr. Pr. Anl.	4	—	—
Wip. u. Wepp. do.	4	—	—	Pr. Pr. Anl.	4	—	—	Pr. Pr. Anl.	4	—	—
Schlesische do.	4	—	—	Pr. Pr. Anl.	4	—	—	Pr. Pr. Anl.	4	—	—
Schlesische do. d. Schulversch. der Eisch. Ztg. G. d. pr. W. Nord. Ed. Friedrichsdor. Andere Goldmünzen à 5 \mathcal{R}	—	—	—	Pr. Pr. Anl.	—	—	—	Pr. Pr. Anl.	—	—	—
Gleib. Aktien.				Pr. Pr. Anl.				Pr. Pr. Anl.			
Nachn. Duffel.	3 1/2	—	88 1/2	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	—	88 1/2	Pr. Pr. Anl.	3 1/2	—	88 1/2
do. Priorit.	4	—	—	Pr. Pr. Anl.	4	—	—	Pr. Pr. Anl.	4	—	—

Vergleich. Märkte 76 1/2, à 76 1/2, gem. Berlin-Preussdam-Magdeburger 95 1/2, à 95 1/2, gem. Ludwigschloß. Berbad 119 1/2, 1/2, à 119 1/2, gem. Mecklenb. 41 1/2, à 42 1/2, gem. Nordbahn (Friedr.-Wilh.) 46 1/2, 1/2, à 46 1/2, gem. Die 9 Brie erregene heute mit matten Coursen, die sich jedoch im Laufe derselben etwas besserten und fest schlossen. Preussische Fonds blüht, und ausländische Fonds etwas matter als gestern.

Gebauer-Schweitsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Frischen Zander,
Frischen Seedorf,
Frische Mustern,
Frische Sprossen**
bei **Julius Kramm.**

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 4. December zum ersten Male:
Des Teufels Pöps, Posse mit Gesang
in 3 Akten von Herr.

Weintraube.

Sonntag Concert.
John, Stadtmusikdirector.

Sonntag den 4. Dec. ladet zur **Kleinfr. meß** freundlichst ein
Schmann in Büschdorf.

Nächsten Sonntag Tanzmusik im „**Mohr**“
zu Siebichenstein.

Sonntag den 4. d. Gesellschaftstag u. Tanz
bei **Hertzberg** in Passendorf.

Sonntag **Wurffest** und Tanz,
Hennig in Siebichenstein.

Daguerreotyp-Lichtbilder

nach galvanischer Vergoldung unter Garantie
frappanter Leuchtheit von 12 \mathcal{A} an werden
täglich von früh 9 bis Nachmittags 4 Uhr im
gehobten Glasalon angefertigt Leipzig-Kraße
Nr. 303. **C. Mäder.**

Marktberichte.

Magdeburg, den 1. December. (Nach Wispehn.)
Weizen — 86 1/2 — \mathcal{C} Gerle — 57 — \mathcal{C}
Roggen — — — \mathcal{C} Hafer — 36 — \mathcal{C}
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 49 \mathcal{C} .

Nordhausen, den 29. November.

Weizen 3 \mathcal{A} 10 \mathcal{A} bis 3 \mathcal{A} 18 \mathcal{A}
Roggen 2 \mathcal{A} 20 \mathcal{A} \mathcal{C} 3 \mathcal{A} 2 \mathcal{A}
Gerle 2 \mathcal{A} — \mathcal{C} 2 \mathcal{A} 10 \mathcal{A}
Hafer 1 \mathcal{A} 3 \mathcal{A} — \mathcal{C} 1 \mathcal{A} 7 1/2 \mathcal{A}
Rübel pro Centner 13 1/2 \mathcal{A}
Reindl pro Centner 13 \mathcal{A} .

Berlin, den 1. December.

Weizen 85—94 \mathcal{A} .
Roggen 71—75 \mathcal{A} , an der Bahn 71 à 70 1/2 \mathcal{A} pr.
62 \mathcal{A} vert., von der Bahn frei Boden geliefert 71 \mathcal{A}
pr. 62 \mathcal{A} vert., bei Küstrin winterter 68 \mathcal{A} vert.,
Dec. 71 1/2 à 70 \mathcal{A} vert., Frühj. 70 à 70 1/2 à 70 \mathcal{A} vert.,
Gerle, große, 51—55 \mathcal{A} , kleine 45—47 \mathcal{A} .
Hafer 33—36 \mathcal{A} , Lieferung pr. Frühj. 35 \mathcal{A} ,
Frühj. 37—40 \mathcal{A} .
Wintertraps 84—6 \mathcal{A} , Wintererbsen 83—85 \mathcal{A} .
Rübel loco 12 1/2 \mathcal{A} pr., 12 1/2 \mathcal{A} pr., Decbr. 12 1/2 \mathcal{A}
à 12 1/2 \mathcal{A} vert., 12 1/2 \mathcal{A} pr., 12 1/2 \mathcal{A} pr., Dec. Jan. 12 1/2 \mathcal{A}
pr., 12 1/2 \mathcal{A} pr., Jan./Frühj. 12 1/2 \mathcal{A} pr., 12 1/2 \mathcal{A} pr.,
Frühj. März und April 12 1/2 \mathcal{A} pr., 12 1/2 \mathcal{A} pr.,
Frühjahr 12 1/2 \mathcal{A} pr., 12 1/2 \mathcal{A} pr. u. \mathcal{C} , 12 1/2 \mathcal{A} pr.
Reindl loco 12 1/2 \mathcal{A} , Lieferung pr. Decbr. 12 1/2 \mathcal{A} ,
Frühj. 12 1/2 \mathcal{A} .
Spiritus loco ohne Faß 35 \mathcal{A} vert., mit Faß 35 à
34 1/2 \mathcal{A} vert., Dec. 35 1/2 à 34 1/2 \mathcal{A} vert. u. \mathcal{C} , 34 1/2 \mathcal{A} pr.,
Jan., Decbr./Jan. 35 1/2 \mathcal{A} vert. u. \mathcal{C} , 34 1/2 \mathcal{A} pr.,
Jan./Frühj. 35 \mathcal{A} vert. u. \mathcal{C} , 34 1/2 \mathcal{A} pr., Frühj./März
36 \mathcal{A} vert. u. \mathcal{C} , 35 1/2 \mathcal{A} pr., Frühjahr 36 1/2 à 36 \mathcal{A}
vert. u. \mathcal{C} , 35 1/2 \mathcal{A} pr.

Breslau, d. 1. Dec. Weizen, weißer, 90—102 \mathcal{A} ,
gelber 90—100 \mathcal{A} , Roggen 75—83 \mathcal{A} , Gerle 60
—66 \mathcal{A} , Hafer 33—42 \mathcal{A} .

Stettin, d. 1. Decbr. Weizen blau, Roggen 70—
73 \mathcal{A} , Decbr. 70 \mathcal{A} pr. u. \mathcal{C} , Frühjahr 70 \mathcal{A} pr. u. \mathcal{C} .
Spiritus loco 9 1/2—10 1/2, bz. Frühj. 10 1/2 bz. Rübel
11 1/2 bz. loco u. Decbr.

Hamburg, d. 1. Decbr. Weizen blau und geschäftslos.
Roggen matter. Del unverändert.

London, d. 30. Novbr. Weizen und übrige Getreide
dearthen unverändert, mit wenig Geschäft.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 1. Decbr. Abends am Unterpiegel 5 Fuß 7 Zoll,
am 2. Decbr. Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 1. December am alten Pegel 35 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 3 Zoll. — Elbe gang.

Orientalische Angelegenheiten.

Nach den Berichten, welche in Wien vom Kriegsschauplatz angekommen sind, sind auch dort die Hoffnungen auf einen Waffenstillstand oder auf erneute Friedensunterhandlungen geschwunden.

Der „Dester. Corr.“ wird aus Bukarest vom 26. Nov. gemeldet, daß Fürst Gortschakoff zur Inspektion der Truppen an jenem Tage in Giurgewo angekommen war. Die Wiener Blätter enthalten nun außerdem eine Depesche aus Bukarest vom 26., nach der Fürst Gortschakoff nach Giurgewo gegangen sein soll, um dort die Donau zu überschreiten. Der Brückenbau habe begonnen; die Türken seien in Giurgewo verschanzt. — Widerspricht nun auch diese Depesche sowohl der der „Dester. Corr.“, als in ihrem letzten Theile wenigstens sich selbst, so scheint doch angenommen werden zu müssen, daß die Russen bereits die Offensive ergriffen haben. Bestätigt sich dies, so wird wahrscheinlich um die Position von Kustschuk gekämpft werden, da von der Behauptung dieses Punktes die Verbindung des bei Widin-Kalafat operirenden linken Flügels der Türken mit ihrer Hauptarmee abhängt.

Nach Wiener Blättern soll die französische Regierung ein Circularschreiben über die wirkliche Bedeutung des Einlaufens der französischen Flotte in den Bosporus an ihre Gesandten erlassen haben. Es wird darin eröffnet, daß diese Flottenbewegung weder eine Drohung noch ein Angriff gegen Rußland sei, sondern nur eine Vorsichtsmaßregel gegen alle Eventualitäten bilde und der Einlauf hauptsächlich auch in der Absicht, Konstantinopel zu schützen, erfolgt sei.

Aus Malta ist eine Nachricht eingegangen, der zufolge 4 englische Fregatten, die „Retribution“, der „Tiger“, der „Niger“ und der „Camion“, wovon die eine die Flagge des Admirals Dundas trägt, in das Schwarze Meer eingelaufen sind, denen unverzüglich eine Division von 4 französischen Fregatten folgen sollen. Man sagt, daß diese beiden Divisionen keinen andern Zweck hätten, als die Gefahrdes Schwarzen Meeres von beiden Seiten zu untersuchen; eine zweite, spätere Nachricht zeigt an, daß die englische Division sich nach der Mündung von Sulina begeben habe, wo mehrere englische, mit Getreide beladene Kaufahrtsfahrzeuge von den Russen zurückgehalten werden. Einer dritten Version zufolge sollen die beiden Divisionen der türkischen Flotte folgen, deren sämtliche Schiffe sich bereits im Schwarzen Meere befinden.

In Konstantinopel trug man sich mit wunderlichen Gerüchten. Nach dem einen würde sich der Kaiser von Rußland an die Spitze seiner Armee an der Donau stellen, nach einem anderen erwartete man eine amerikanische Flotte vor Konstantinopel.

Bemerktes.

Einer Nachricht aus Liverpool vom 26. November zufolge wollte sich Wisticenus mit seiner Familie an diesem Tage am Bord des Postdampfers „Magara“, welcher in 11 Tagen nach Boston zu gehen pflegt, einschiffen, um von dort auf der Eisenbahn nach Newyork sich zu begeben. Außer dem Ungemach, welches Wisticenus

bei seiner ersten Einschiffung auf einem englischen Auswandererschiff durch den Sturm zu bestehen hatte, traf ihn dort noch das Uebel, daß mehrere wesentliche Contractbestimmungen nicht gehalten wurden. Eine ähnliche Rüge über gleiches Verfahren auf einem Liverpooler Schiffe wurde vor wenigen Tagen in dem Raumburger Kreisblatte veröffentlicht. Ein gewisser Wilhelm Schönbürg aus Culau, der mit einem Schied aus Culau, Rudolph aus Zeiß, Köfke aus Gosel und Rantich aus Lobitz im April v. J. in Liverpool sich eingeschiffet hatte, wartet dringend, sich auf die Reise über England nicht einzulassen, sondern sich an ehrliche deutsche Schiffer aus Bremen oder Hamburg zu halten. Ein gewisser Gottlob Frei aus Markwerben habe im vorigen Jahre bei seiner Auswanderung über England nach Amerika dieselben bitteren Erfahrungen gemacht.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 1. bis 2. December.
- Kronprinz:** Hr. Rittergutsbes. v. Kottenbach a. Ostfriesland. Hr. Part. v. Heidesch a. Weßel. Die Hrn. Kauf. Gron a. Gersfeld, Arns u. Brude a. Berlin, Engel a. Weßen, Kupf a. Weimar, Hähnlich a. Breslau.
 - Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. Sverow a. Gatterbach. Hr. Amtm. Hähner a. Weichenhirschbach. Hr. Rent. v. Schaller a. Kassel. Hr. Gymnasiallehrer Barnhagen a. Gorbach. Hr. Fabrik. Bürkner a. Kettingen. Die Hrn. Kauf. Basse a. Nordhausen, Magner u. Pfeilschner a. Magdeburg, Schre a. Leipzig, Weder a. Frankfurt, Hesse a. Erfurt, Heumann, Bergmann u. Zachmann a. Berlin.
 - Goldner Ring:** Hr. Privatier Schmelzer a. Luremburg. Hr. Archivrat Reuschel a. Gressenwald. Die Hrn. Kauf. Schirmer a. Hamburg, Garawafeld a. Köln, Leyzig a. Dresden, Wolf a. Wachenheim, Kältesfeld a. Koblenz, Langguth a. Berlin.
 - Englischer Hof:** Hr. Defon. Reinbrecht a. Jepsig. Hr. Prof. Heintzmann a. Kiel. Die Hrn. Kauf. Willstorf a. Köthen, Perich a. Leipzig, Kerting a. Magdeburg, Beller a. Nordhausen.
 - Goldner Löwe:** Hr. Part. Miesemann a. Prag. Hr. Kaufm. Schürlich a. Bremen. Hr. Stud. theol. Wilder a. Jena. Hr. Defon. Weinhardt a. Sangerhausen.
 - Schwarzer Hür:** Hr. Schichtmtr. Bönsch a. Berlin. Hr. Soldatmtr. Rühlmann a. Nennmedorf. Hr. Artz. Gario a. Köhnig. Hr. Kaufm. Hartig a. Lönbau.
 - Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Egent a. Bremen, Martini a. Halderslabt. Hr. Rottenmtr. Waltherr m. Frau a. Duedlinburg. Hr. Buchhalter Rosenberga. Dresden.
 - Thüringer Bahnhof:** Hr. Ingen. Major v. Unger a. Dornenburg. Hr. Offz. v. Strick a. Essen. Hr. Jasp. Dr. Bergmann a. Weimar. Hr. Gutsbes. Kummer a. Bamberg. Hr. Amtm. Jabel u. Hr. Kaufm. Caspary a. Steina. Hr. Kaufm. Puschkeiter a. Eilenburg. Hr. Graf Calenberg a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

1. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Barometer	339,52 Par. L.	339,41 Par. L.	337,70 Par. L.	339,21 Par. L.
Thermometer	0,74 Par. F.	1,40 Par. F.	1,51 Par. F.	1,21 Par. F.
Relat. Feuchtigk.	85 pCt.	84 pCt.	95 pCt.	88 pCt.
Eiswärme	- 5,0 G. Rm.	- 2,0 G. Rm.	- 2,3 G. Rm.	- 4,1 G. Rm.

* Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Bekanntmachungen.

Braunkohlenwerks-Verkauf.
Ein Braunkohlenwerk in Sachsen, eine Stunde von einem Anhaltspunkt der Leipzig-Dresdener Eisenbahn entfernt, welches in flottem Betrieb steht und zu welchem ein Grubensfeld von circa 92 Morgen gehört, worauf die Kohle bei 7—8 Fuß Deckgebirge in einer Mächtigkeit von 15—18 Fuß wasserfrei anstehend ist und die der Güte der Hallischen gänzlich gleich steht, ist für den billigen Preis von 6000 Rthl. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfragen sub A. H. V. poste restante Wurzen.

Bei Cyraud in Neuhaubensleben ist erschienen und in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon)** in Halle vorräthig.

Gemeinnütziger Volks-Kalender für das Jahr 1854.
Preis 8 Sgr.

Weberrohr erbielt F. C. Spieß in der alten Post.

Ein schöner Laden nebst Wohnung ist zum 1. April 1854 zu vermieten.
Halle, große Ulrichsstraße Nr. 5.

Seit mehreren Jahren verfertige ich die als praktisch bekannten **Prinzipaler Getreide-Reinigungs-Maschinen** und empfehle solche den Herren Deponomen zur gefälligen Abnahme und hoffe bei reeller Bedienung, guter Ausführung der Bauart die vollste Zufriedenheit der mich Bechrenden zu erwerben. Der Preis ist für eine Maschine mit eiserner Welle 25 Rthl. und für eine mit hölzerner Welle 23 Rthl. ab Brehna. Reparaturen jeder Art werden aufs Pünktlichste besorgt.

G. Sillmann,
Tischlermeister in Brehna.

Es sind eine Partie **Aheinische Wallnüsse** wieder angekommen und empfiehlt solche zu billigen Preisen
J. Grün,
Geiststraße Nr. 1282.

In Commission bei **G. Berner** (Markt Nr. 725) ist zu haben:
Weihnacht und Neujahr.
Eine Adventsgabe
seinen Schülern gewidmet
von
Franz Knauth.
1/2 Jg.

Schafvieh-Verkauf.
50 Stück Mutterchafe, 30 Stück jährige und Entlinge weiß zum Verkauf nach der Gutmann Wecker in Neemsdorf bei Querfurt.

Zu Weihnachtsgeschenken.
empfehlen wir nachstehende Bücher aus dem Verlag von **F. Jansen & Comp.** in Weimar, welche in allen Buchhandlungen, in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** zu haben sind:

- Für Damen.**
Album für weiß und bunte Häkel- u. Filz- Arbeiten. Herausgegeben von Natalie von Perder. 2 Lieferungen, jede mit 24 Tafeln wozu 2 colorirt. Jede Lieferung kostet 1 Thlr. 15 Sgr. = 2 fl. 42 kr.
Behandlung, Klara von, praktische Anweisung zu Tapissier- u. Arbeiten in allen gebräuchlichen Arten Mit 23 lith. Tafeln. Preis: 15 Sgr. = 54 kr.
Küchen-Almanach für bürgerliche Haushaltungen mit allezeitiger Berücksichtigung der französischen, österreichischen, böhmischen, rheinländischen, bairischen, schwäbischen, norddeutschen und sächsischen Kochkunst. Mit Speisezetteln für jeden Tag des Jahres. Herausgegeben von W. A. Schmidt, geb. Dürr. 1. Jahrgang. Preis: 1 Thlr. = 1 fl. 48 kr.
Perder, Natalie von, Gedichte. Preis: 18 Sgr. = 1 fl. 4 kr.

- Für Kinder.**
Lustige und ernste Märlein, Kindern erzählt vom Dattelkudwig. Mit 9 Bildern. Huchbrocksch. Preis: 1 Thlr. = 1 fl. 48 kr.
Lustspiele für Kinder. Nebst einem Anfang leicht aufzuführender dramatischer Stücke von Dattelkudwig. Mit separaten gedruckten Rollen, und 3 colorirten Bildern. Preis: 1 Thlr. 15 Sgr. = 2 fl. 42 kr.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

283.

Halle, Sonnabend den 3. December
Hierzu eine Beilage.

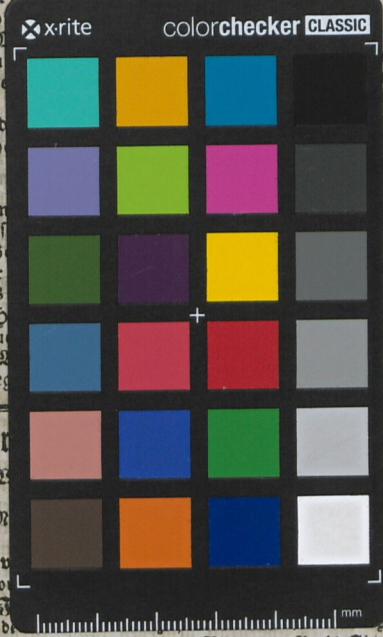
1853.

Deutschland.

lin, d. 1. Dec. Se. Majestät der König haben geruht: dem Rittermeister des 4. Dragoner-Regiments v. d. Rettungs-Medaille am Bante zu verleihen. Sitzung der Ersten Kammer dauerte heute nur eine halbe Stunde, da sich von der beschlußfähigen Zahl der Mitglieder (72) nur 37 anwesend waren.

Ober-Tribunal hat gestern die vom Staatsanwalt gegen die Anstalten erfolgte Freisprechung der freien evangelischen Gemeinde in Stettin, eines Orts-Vorstandes, verurtheilt. Der Antrag des Ober-Tribunals ist abgelehnt worden, daß die Freisprechung nicht nur für die Angelegenheiten der Kirche, sondern auch für die Angelegenheiten der bürgerlichen Klasse.

günstige Stimmung der Franzosen, ohne große Verluste, Napoleon nur die englischen Truppen, von den neuen Systemen gegen



ter solchen Umständen erscheint auch die Nachricht von dem nahen Abschluß eines Vertrages zwischen England und Frankreich zum gemeinschaftlichen Handeln in der orientalischen Angelegenheit fast außer Zweifel. (Spen. Bzg.)

Die preussischen Ulanen-Regimenter sollen sogenannte Ulanen, wie solche die österreichischen Ulanen bereits tragen, zur Uniform erhalten, und die Husaren-Regimenter, ausgenommen das Garde-Husarenregiment, auf Artilla's beschränkt werden, so daß bei den preussischen Husaren künftig Pelz und Dolman wegfallen. Indeß dürfte diese Uniformveränderung wohl erst später eintreten, da die Regimenter mit ihrer gegenwärtigen Uniform noch auf viele Jahre versehen sind.

Nach dem neuesten ärztlichen Bulletin ist der Zustand des noch krank darniederliegenden Generals v. Radowicz befriedigend.

aus Baden, d. 26. Nov. Die Regierung hat an den Erzbischof, der gegen die Vertreibung der Jesuiten protestirt, unterm 23. d. M. eine Erwidrerung erlassen. Es wird darin auf die Absicht der Regierung, eine bleibende Niederlassung in Freiburg zu gründen, „ohne hierzu vorgängig die nach den Landesgesetzen erforderliche Genehmigung eingeholt zu haben“, hingewiesen und dann gesagt:

„Wenn wir aber schon im Allgemeinen Bedenk- u. tragen müssen, Fremden, die in solcher Weise die Staatsgewalt umgehen, eine Niederlassung zu gestatten, so können wir uns hierzu insbesondere unter den jetzigen Verhältnissen in keiner Weise verstehen. Die einzige Bürgschaft, welche wir für das Verhalten fremder Geistlichen haben, besteht nämlich in dem Vertrauen auf die von Gw. Excellenz über dieselben geführte Aufsicht. Dies Vertrauen ist jedoch leider in neuerer Zeit durch das feindselige Verhalten gegen die Regierung in einer Weise gestört worden, daß wir uns nicht veranlaßt sehen können, für die Zukunft eine solche Niederlassung zu gestatten.“ (sic.) Wechmar.

Die „D. W.“ bringt ein Rundschreiben des Erzbischofs, enthaltend eine Mahnung an seine untergebenen Geistlichen „zum pünktlichen

ihm anvertraute Festung. Auf solche Nachricht hin schrieb Napoleon voll Hohn an Murat: „Da Ihre Husaren Festungen einnehmen, so habe ich nichts mehr zu thun, als mein Geniecorps abzudanken und meine Geschütze einsammeln zu lassen.“

„Der Zeit nach folgte nun die Kapitulation von Magdeburg. Man hatte vor Ausbruch des Krieges bereits diese Festung zu einem Hauptwaffenplatz bestimmt und eingerichtet; sie war mit allem Vertheidigungsmaterial reichlich versehen. Und doch kapitulierte der Gouverneur, Generalleutnant Graf v. Kleist am 8. November, ohne daß eine Belagerung irgendwie begonnen hatte, insbesondere aus dem einfachen Grunde nicht hatte beginnen können, weil noch gar keine Belagerungsgarnison da war. Napoleon verkündete diesen leichten Sieg am 12. Novbr. von Berlin aus mit folgenden Worten: „Am 11. des Morgens 9 Uhr besetzte die Garnison von Magdeburg vor dem Armeecorps des Marschalls Neg. Wir haben 20 Generale, 800 Offiziere, 22,000 Mann an Gefangenen, worunter 2000 Artilleristen. Ueberdies 53 Fahnen, 5 Standarten, 800 Kanonen, eine Million Pfd. Pulver u. s. w. erbeutet.“

„Am 12. d. d. Berichtserstattung schnell zu beenden, führen wir endlich an, daß die beiden hannöverschen Festungen Hameln und Nienburg, welche von preussischen Truppen besetzt waren, in gleicher Weise am 22. und 23. kapitulierten. So befanden sich fast alle Festungen, sowie der größte Theil des Landes in der Gewalt des Feindes, eine preussische Armee existierte nicht mehr.“

„Als der König und die Königin, verlassen von so Vielen, welche in den Tagen des Glanzes und Glückes sie umgaben, ohne Armee, ohne Land, beinahe ohne alle Hoffnung in Grauburg verweilten, da kam eines Tages ein Mann aus dem Volke, ein Bauer, mit Namen Abraham Nickel, ein Mennonit, in Begleitung seiner Frau und verlangte den König zu sprechen. Das königliche Paar empfing die beiden Bauersleute. Der eblirde Mann, trüberzig und bieder, brachte ein Geschenk von 3000 Stück Feindtrübsal, und die Frau trug einen Korb mit süßlicher Butter. Er sprach schlicht und einfach, wie ihr kirchliches System

Leben und... mit Rücksicht... dinger. M... Thlr.
Königin v... ab. Mit Vo...
Leben des...
4 Abtbl. Wiesbaden, Kreidel und Niedner. Preis 7 1/2 Sgr.
pische Husaren-Geschichten. Von Julius v. Wiedeb. und 2. Theil. Leipzig, Herbig. Preis jedes Theiles 1 1/2 Thlr.
(Fortsetzung aus Nr. 232.)

Festung Erfurt hatte bereits am 16ten October kapitulirt, folgte am 25. die kleine Festung Spantau. Der schmachvollste Tag indes der 29. October durch die Uebergabe Stettins, welcher war eine Besatzung von mehr als 5000 Mann mit beinahe allen Schätzen, einer großen Menge Munition, Proviant u. s. w., im Stande war, sich lange Zeit gegen eine ganze Belagerung zu wehren. Eine solche wurde indes unnöthig. Am genannten Tage schloß ein Häuflein feindlicher Husaren, welche zwei ganze Kompanien mit sich führten — diese anscheinliche Macht hatte die Frechheit, Gouverneur der Festung, Generalleutnant v. Romberg, zur Uebergabe zu zwingen. Die Feder sträubte sich förmlich gegen das Niederlassen des Faktums, daß dieser pflicht- und ehrevergeßene General mit 5000 Mann und 300 Geschützen sich den 300 Husaren und 2 Kompanien auf seine Aufforderung hin ergab! Der Feind hatte natürlich nur geringen Kräften kaum ein Thor der Festung hinreichend besetzen können, alle übrigen boten freien Abzug nach mehreren Seiten. Der Gouverneur führte die Besatzung indes zu dem Thore, wo die handvoll Feinde standen, und überließerte sich und die

